

## DER FRÄNKISCHE GEBIRGSWEG

Er wurde von den Gebietsvereinen: „Frankenwaldverein“, „Fichtelgebirgsverein“, „Fränkische Schweiz-Verein“ und dem „Fränkischen Albverein“ in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Franken geschaffen.

Er ist eine qualitativ gleichwertige Ergänzung zu dem bereits bestehenden, nach den strengen Kriterien des Deutschen Wanderverbandes erstellter Frankenweg – als erster zertifizierten „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ in Bayern.

Der „Fränkische Gebirgsweg“ beginnt zusammen mit dem Frankenweg am Endpunkt des Rennsteiges in Untereichenstein bei Blankenstein. Er führt mit einer Gesamtlänge von 425 km durch das östliche Franken, durch die Gebiete: Frankenwald, Fichtelgebirge mit der Oberpfalz, östliche Fränkische Schweiz und in die Frankenalb nach Hersbruck.

Nachfolgend nun die Beschreibung des Fränkischen Gebirgsweges durch die Fränkischen Schweiz - Von Creußen bis Spies. Gesamtlänge 153 km.

Die Wegbeschreibung erfolgt von Norden (Beginn: Creußen/Rotmainquelle) nach Süden (Spies). Die Markierungen sind jedoch so angelegt, dass der Weg auch in umgekehrter Richtung begangen werden kann.

### Wegführung

Von Creußen westwärts zur Rotmainquelle und dem Weiler Weiglathal. Von Weiglathal in Richtung Nord-West über den Tafelberg "Neubürg" - Obersees - Schönfeld nach Sanspareil. Von Sanspareil weiter in einem engen Bogen nach Süden, durch das Kaiserbach- und Kainachtal nach Hollfeld.

Ab Hollfeld in einer östlichen Schlaufe in das Aufseßtal und zurück nach Plankenfels. Von dort in südöstlicher Richtung über Waischenfeld - Kirchahorn nach Pegnitz. Ab Pegnitz in Richtung Südwesten über Betzenstein-Plech nach Spies. In Spies verlässt der Fränkische Gebirgsweg die Fränkische Schweiz in Richtung Hersbruck

Von Creußen zur Rotmainquelle bis Spies

In dem gesamten Gebiet der Fränkischen Schweiz wird auf Vorgaben von Tagesetappen verzichtet, um den Wanderern die Möglichkeit zu bieten, entsprechend ihren Wünschen die Tagesetappen selbst zusammenzustellen.

Die Gliederung der 17 Teilstrecken:

Teilstrecke-Einkehr/Übernachtung

1 Creußen – Rotmainquelle - Obersees Ort 29,0 km

Alternative: Übernachtung in Glashütten:

Creußen – Rotmainquelle - Glashütten 21,8 km

Glashütten - Obersees Ort 10,8 km

2 Obersees Ort - Schönfeld 7,8 km

3 Schönfeld - Hollfeld 21,8 km

1. Zugang nach Wonsees (E/Ü) 2,0 km

2. Zugang nach Wonsees (E/Ü) 1,5 km

3. Zugang nach Wonsees (E/Ü) 2,0 km

1. Zugang nach Schirradorf (E) 2,5 km

2. Zugang nach Schirradorf (E) 2,1 km

4 Hollfeld-Neuhaus 9,0 km

5 Neuhaus – Aufseß 4,9 km

6 Aufseß - Hochstahl 4,2 km

7 Hochstahl - Plankenfels 6,5 km

8 Plankenfels - Waischenfeld 5,4 km

9 Waischenfeld - Pulvermühle 1,6 km

10 Pulvermühle - Rabenstein 2,9 km

11 Rabenstein - Kirchahorn 4,7 km

- 12 Kirchahorn - Püttlach 9,5 km  
 1. Zugang nach Hohenmirsberg (E) 0,7 km  
 2. Zugang nach Hohenmirsberg (E) 0,9 km  
 3. Zugang nach Püttlach (E/Ü) 0,8 km
- 13 Püttlach - Hollenberg 6,1 km  
 14 Hollenberg - Pegnitz 6,0 km  
 15 Pegnitz - Betzenstein 18,8 km  
 16 Betzenstein - Plech 8,3 km  
 17 Plech - Spies 7,7 km  
 1. Zugang nach Reuthof (E) 1,0 km

#### Hinweis zur Wegbeschreibung

Bedingt durch die klein strukturierte Landschaft der Fränkischen Schweiz unterliegen die Wegführungen der Wanderwege vielen Richtungsänderungen. Die notwendige Aufmerksamkeit auf die Markierungsführung des Fränkischen Gebirgsweges ist daher geboten. Die nachfolgende Wegbeschreibung des Fränkischen Gebirgsweges konzentriert sich auf wesentliche Wegpunkte und schwierige Wegabschnitte.

#### Zeichenerklärung:

E	=	Einkehr möglich
E*	=	Einkehr anfragen
Ü	=	Übernachtung möglich
	=	Sehenswürdigkeit
	=	Teilung des Fränkischen Gebirgsweges

Die Ziffern zwischen den Stationen der einzelnen Teilstrecken geben die Entfernung in Kilometern an.

### WEGBESCHREIBUNG

#### Teilstrecke 1

Creußen - 9,0 - Rotmainquelle - 3,0 - Weiglathal (E) - 3,4 - Muthmannsreuth - 8,5 - Neubürg - 5,1 - Obernsees (E/Ü). Insgesamt 29 km.

#### Teilstrecke 1 - Alternative:

Zwischenübernachtung in Glashütten

Creußen (E/Ü) - Glashütten (E/Ü): 21,8 km

Glashütten (E/Ü) - Obernsees (E/Ü): 10,8 km

Creußen - 9,0 - Rotmainquelle - 3,0 - Weiglathal (E) - 3,4 - Muthmannsreuth - 6,4 - Glashütten (E/Ü) - 5,0 - Neubürg - 5,1 - Obernsees (E/Ü)

Creußen mit seinem mittelalterlich geprägten Zentrum kann auf eine 1000jährige Geschichte zurück blicken. Die weithin sichtbare Stadtmauerbefestigung mit ihren Türmen und Toren, aber auch die reizenden Gässchen und idyllischen Plätzen laden zum Verweilen ein. Im Krügemuseum können das weltberühmte „Creußener Steinzeug“ aus der Blütezeit der Häfnerkunst bewundert werden. Von Creußen kommend beginnt ab der Rotmainquelle die Wegstrecke des Fränkischen Gebirgsweges durch die Fränkische Schweiz.

Rotmainquelle, Ursprung des "Roten Mains" im Lindenhardtter Forst. Er ist einer der beiden Quellflüsse des Mains, die sich aus Weißen und Roten Main bei Kulmbach zur Hauptwasserader Frankens vereinen. Rastplatz und Informationstafeln laden zum Verweilen ein.

Kurz nach der Rotmainquelle biegt der Weg links in einen Waldweg ein, um nach ca. 800 m auf eine befestigte Forststraße zu gelangen. Diese Straße weiter und bald darauf rechts ab auf befestigter Forststraße bis nach Weiglathal.

Weiglathal, ein kleiner Weiler mit einem urigen Gasthaus. Vom Gasthaus führt der Weg zur Autobahnunterführung. Nach der Unterführung scharf links und nach wenigen Metern rechts in den Wald und bergab bis zu einer asphaltierten Flurstraße. Dort rechts weiter zur Neumühle und weiter auf der Forststraße leicht ansteigend in den Wald. Nach ca. 400 m, in einer Rechtskurve der Forststraße, biegt der Fränkische Gebirgsweg nach links auf einen Waldweg ein, um aufsteigend auf die Hauptstraße nach Muthmannsreuth zu gelangen.

Rechts abbiegend neben der Straße weiter bis zum Buswartehäuschen. Hier quert der Fränkische Gebirgsweg im linken Winkel die Hauptstraße und führt über eine Wiese zum Waldrand. Von dort auf einem Waldweg weiter und nach 600 m rechts bergab zur Forststraße. Diese nach links folgend, um nach ca. 300 m rechts bergauf auf einem Pfad einzubiegen. Am Ende des Waldpfades, in Sicht des Weilers Altenhimmel, links ab auf dem Waldweg zur Hauptstraße. Auf der Straße angekommen dieser nach rechts kurz folgend, um rechterhand in eine befestigte Forststraße einzubiegen. Nach ca. 2,8 km quert ein befestigter Forstweg den Fränkischen Gebirgsweg.

Alternative Teilstrecke1:  
Zwischenübernachtung in Glashütten  
Abzweigung vom Fränkischen Gebirgsweg  
Zugang nach Glashütten (E/Ü): 1,8 km

An dieser Stelle rechts ab auf markiertem Weg nach Glashütten. Auf gleichem Weg zum Fränkischen Gebirgsweg zurück.

Weiter auf dem Fränkischen Gebirgsweg  
Geradeaus bergab zur Hauptstraße, diese querend nach 80 m zu einem Waldpfad. Dieser Pfad führt ca. 2,5 km weiter in Richtung Neubürg. Auf einer Verbindungsstraße ankommend rechts bergauf zu einer kleinen Kreuzung.

Abzweigung vom Fränkischen Gebirgsweg  
Zugang nach Gollenbach (E): 0,7 km

Von der Kreuzung zweigt rechts eine kleine Asphaltstraße abwärts nach Gollenbach (E) ab.  
Auf gleichem Weg wieder zurück zum Fränkischen Gebirgsweg.

Weiter auf dem Fränkischen Gebirgsweg

Links aufwärts zur Hauptstraße, dort links und bergauf zur Neubürg. Eine Umrundung dieses Tafelberges ist empfehlenswert. Neubürg (587 m): Er ist der prägnanteste und sagenumwobene Tafelberg der nordöstlichen Fränkischen Schweiz mit weiter Rundumsicht. Künstler aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz schufen auf dem Hochplateau einen "NaturKunstRaum" in dem den Besuchern mit der Kunst ein Weg zur Natur gewiesen wird. Von der Neubürg bergab, die Hauptstraße querend und auf Feld- und Waldwegen, am Weiler Harloth vorbei, bergab nach Obernsees.

Obernsees. Im Osten des Ortes (an der Weggabelung nach Bayreuth) steht die kulturhistorisch interessante St. Rupertuskapelle, die 1479 über einer Heilquelle erbaut wurde. Heute lädt die noch junge Therme Obernsees mit ihren wohltuenden 37 Grad warmen Wasser zum Entspannen und Relaxen ein. Eine moderne Badewelt mit vielen Wasserattraktionen und einem Saunaparadies schufen eine echte Wohlfühloase für Jung und Alt. In Obernsees sehenswert die ev. Pfarrkirche St.Jakob (1724/28) mit dem nahen Barockgärtchen.

### Teilstrecke 2

Obernsees Ort (E/Ü) - 0,7 - Obernsees Therme - 3,4 - Knochhütte (E\*) - 3,7 - Schönfeld (E/Ü). Insgesamt 7,8 km

Von Obernsees links haltend sind es 700 m zur Therme Obernsees. Ein Imbissstand und Bänke laden zum Verweilen ein. Nach dem Imbissstand biegt der Weg scharf rechts ab, um nach ca. 250 m nach links auf Bauernwegen durch ein attraktives Tal auf die Kammhöhe mit herrlichen Aussichten zu führen. Dort rechts ab und auf verschlungenen Wegen zur Knochhütte.

Knochhütte: Auf dem Höhenrücken zwischen dem Truppach- und dem Lochautal steht eine Blockhütte, die an Wochenenden und auf Bestellung bewirtschaftet ist. Von der Hütte bietet sich eine herrliche Fernsicht auf die Neubürg und das Umland. Von der Knochhütte ca. 400 m bergab und links abbiegend auf Feld- und Waldwegen nach Schönfeld.

### Teilstrecke 3

Schönfeld (E/Ü) - 5,7 - Kleinhüll (E\*) - 2,9 - Sanspareil (E) - 2,0 - Zedersitz - 4,7 - Krögelstein - 3,0 - Kainach - 3,5 Hollfeld (E/Ü). Insgesamt 21,8 km

Von Schönfeld über die Hauptstraße und links ca. 150 m der Hauptstraße entlang. Danach von der Hauptstraße rechts auf einem geteerten Dorfweg bergauf. Nach ca. 200 m links auf befestigten Wirtschaftswegen weiter in das Tal der Erbach. Den Erbach ca. 3,5 km aufwärts folgend, danach links ab nach Kleinhüll. Auf der Dorfstraße rechts weiter und mitten im Dorf links ab. Auf Feldwegen zum Waldrand und durch den Wald (ca. 200 m) zu einem querenden, befestigten Wirtschaftsweg.

Abzweigung vom Fränkischen Gebirgsweg

1. Zugang nach Wonsees (E/Ü): 2,0 km

Geradeaus führt ein markierter Weg durch das Wacholdertal nach Wonsees (ca. 2 km). Wonsees, ein romantischer Ort, der Gastlichkeit und Gemütlichkeit ausstrahlt und die Möglichkeit für beschauliche Wanderungen bietet. Die ev. Pfarrkirche St. Laurentius mit dem prächtigen Kanzelaltar (1727) von Joh. Caspar Fischer überragt, auf einem ehem. Burgstall stehend, die Ortschaft Wonsees. Das "Wacholdertal" - eine Talmulde, beidseitig von Wacholderhängen flankiert, gibt einen Einblick in die ursprüngliche Landschaft um Wonsees.

Weiter auf dem Fränkischen Gebirgsweg

Rechts weiter auf diesem Wirtschaftsweg mit schönen Aussichten auf die weite Umgebung nach Sanspareil. Sanspareil: An die mittelalterliche Burg Zwernitz schmiegt sich das Dorf Sanspareil mit dem gleichnamigen Felsengarten, der von der Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth, der Schwester Friedrich des Großen, im 18. Jh. als Landschaftsgarten nach englischem Vorbild angelegt wurde. Zwischen dem "Morgenländischen Bau" und einem bewusst morbide gehaltenen Naturtheater begeistert eine faszinierte Wald- und Felsenlandschaft.

Weiter auf dem Fränkischen Gebirgsweg

Der Fränkische Gebirgsweg biegt auf der Dorfstraße nach links ab.

Abzweigung vom Fränkischen Gebirgsweg

2. Zugang nach Wonsees 1,5 km. In der Dorfmitte der Straße kurz weiter folgend führt ein markierter Weg nach Wonsees.

Weiter auf dem Fränkischen Gebirgsweg

In der Dorfmitte nach rechts auf einem gepflasterten Weg bergab (ca. 600 m), am Waldrand zu einer Senke.

Abzweigung vom Fränkischen Gebirgsweg

1. Zugang nach Schirradorf (E): 2,5 km

Von dieser Senke gerade aus, leicht bergauf, wird auf markiertem Weg Schirradorf erreicht. Schirradorf, ein typisches Juradorf, an der Schwalbach gelegen, mit seinen charakteristischen Felspartien. Trotz des Strukturwandels hat es seine landwirtschaftliche Atmosphäre erhalten.

Weiter auf dem Fränkischen Gebirgsweg

Von dieser Senke links den Waldweg abwärts nach Zedersitz. In Zedersitz die Hauptstraße querend auf der gegenüberliegenden Ortsverbindungsstraße bergaufwärts. Nach ca. 400 m biegt der Weg links in einen bäuerlichen Wirtschaftsweg ein. Nach weiteren 300 m zweigt ein Zugangsweg nach Schirradorf rechts ab.

Abzweigung vom Fränkischen Gebirgsweg

2. Zugang nach Schirradorf (E): 2,1 km

Von dieser Abzweigung führt ein markierter Weg rechts ab nach Schirradorf.

Weiter auf dem Fränkischen Gebirgsweg

Geradeaus aus weiter und über einige Richtungsänderungen in ein stilles Wiesental mit vielfältigen Ausblicken. Nach ca. 2,5 km erreicht der Weg das Felsendorf Krögelstein. Krögelstein: Im engen, durch Felswände eingeschnürten Kaiserbachtal liegt das weitgehend versteckte Dorf mit imposanten Felsformationen. Von der mittelalterlichen Burg sind nur kärgliche Reste erhalten. Von ihrer unmittelbaren Nähe thront auf einer Anhöhe die sehenswerte Dorfkirche (um 1560) mit ihrem markanten Turmhelm. Am Dorfanfang teilt sich der Weg: entweder die Dorfstraße entlang oder über die Kirche, die hoch über dem Dorf steht. Beide Wege treffen nach dem Dorfe am Beginn des Kaiserbachtals wieder zusammen.

Abzweigung vom Fränkischen Gebirgsweg

3. Zugang nach Wonsees ( 2,0 km)

An dieser Stelle biegt links ein markierter Zugangsweg nach Wonsees ab.

## Weiter auf dem Fränkischen Gebirgsweg

Der Weg führt am Waldrand in das Tal des Kaiserbaches, rechts und links neben dem Kaiserbach zur Ortschaft Kainach. Nach dem Zusammenfluss vom Kaiserbach und Schwalbach ist es nun der Fluss Kainach, in deren Tal der Weg verläuft. Zuerst auf der linken und später auf der rechten Seite der Kainach führt der Weg nach Hollfeld.

Hollfeld: Der staatlich anerkannte Erholungsort hat sich bis heute den Reiz einer mittelalterlichen Stadt erhalten. Überrascht wird die Stadt vom Gangolfsturm. Die profanierte Kirche St. Gangolf wurde zum Hollfelder Kulturzentrum umgestaltet. Die kath. Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt gilt als Juradam, eine der stattlichsten Bauten der Gegend. Die Wallfahrtskirche St. Salvator wurde von Johann Leonhard Dientzenhofer 1704 erbaut. Weitere Sehenswürdigkeiten: die Museumsscheune in der Judengasse und die Terrassengärten an der Gangolfkirche. An der Kainach (Eiergasse) der "Blaue Turm" mit Kunst & Museum und "Ideenhaus".

### Teilstrecke 4

Hollfeld (E/Ü) - 6,8 - Sachsen Dorf (E) - 2,2 – Neuhaus. Insgesamt 9 km

Durch Hollfeld bis zur Straße nach Plankenfels und auf dem Fußsteig links neben der Straße bis zum Bauhof der Stadt Hollfeld. Von dort die Hauptstraße nach rechts querend in das breite Tal der Wiesent. Nach der Wiesentbrücke scharf rechts ab und nach ca. 100 m im spitzen Winkel links Richtung Wald. Auf einem Pfad durch den Wald. Nach einer Waldschneise (Hochspannungsleitung) rechts auf einen Waldwirtschaftsweg weiter. Nach ca. 4,0 km wird Sachsen Dorf erreicht. Die Hauptstraße querend durch das Dorf zur Aufseß und rechts der Aufseß entlang nach Neuhaus. Neuhaus: Altes bäuerliches Dorf rechts und links der Aufseß. Landschaftsprägende Felspartien wie der "Taschnerfelsen" und der "Himmelssteuerer" geben dem Ort einen unverwechselbaren Charakter.

### Teilstrecke 5

Neuhaus - 1,2 - Neuhauser Mühle (E/Ü) - 1,5 - Oberaufseß - 2,2 - Aufseß (E/Ü). Insgesamt 4,9 km

Von Neuhaus auf Wanderwegen rechts neben der Aufseß, an der Neuhauser Mühle (E/Ü) vorbei nach Schloss Oberaufseß. Vor der Schlossmauer rechts weiter unter einer alten Lindenallee entlang leicht bergauf, nach ca. 300 m links ab und durch den Wald über Felsen zurück ins Tal nach Aufseß und zum Schloss Unteraufseß. Aufseß: Eine typische Juralandschaft lädt zum Verweilen und Wiederkommen ein. Die Orte Ober- und Unteraufseß gruppieren sich malerisch um ihre Schlösser, die Zeugnisse eines in der Geschichte blühenden Adelsgeschlechtes sind. Im Jahr 2000 erhielt die Gemeinde aufgrund ihrer großen Brauereidichte (4 Brauereien für 1500 Einwohner) den Eintrag ins "Guinnessbuch der Rekorde".

### Teilstrecke 6

Aufseß - 1,9 - Heckenhof (E) - 2,3 Hochstahl (E/Ü), insgesamt 4,2 km

Vom Schloss Unteraufseß abwärts zur Brücke über die Aufseß, die Hauptstraße nach Aufseß querend, dann wieder rechts die Hauptstraße nach Plankenfels querend durch den Wald bergauf nach Heckenhof. Hier steht noch ein Schlösschen, in dem Caroline v. Aufseß, verheiratet Caroline von Egloffstein, ihre unbeschwerte Jugend verbrachte.

Später begegnete sie am Weimarer Hof dem Dichturfürsten Goethe und zählte zu seinem engen Freundeskreis. Heute findet dort der Wanderer die "Kathi-Bräu", eine der kleinsten Brauereien der Fränkischen Schweiz. Einen besonderen Bekanntheitsgrad errang sich die Brauerei als überregionalen Treffpunkt der Motorradfans. Durch Heckenhof auf den "Brauereienweg" Richtung Hochstahl. Nach ca. 500 m rechts ab auf einen Feldweg, der in einen Pfad mündet und in das Hochstahler Tal führt. Im Tal links ab leicht ansteigend weiter nach Hochstahl.

### Teilstrecke 7

Hochstahl (E/Ü) - Plankenfels (E/Ü): 6,5 km

Nach dem Ortsende von Hochstahl auf einem Fußweg neben der Straße weiter Richtung Friedhof. Nach dem Friedhof links auf einen Wirtschaftsweg abbiegen bis zu einem Wäldchen. Dort rechts ab, nach ca. 1200 m wiederum rechts ab. Nach weiteren ca. 250 m links in die Talmulde nach Schressendorf. Am Ortsrand die Hauptstraße querend und nach ca. 150 m rechts ab zur Schressendorfer Kapelle. An der Kapelle links in das Tal der Wiesent, über die Brücke und rechts bergauf nach Plankenfels. Es lohnt sich, den Ort zu

besuchen. Die verstreut zwischen Wiesen und Wäldern gelegene Gemeinde im nördlichen Teil der Fränkischen Schweiz empfängt den Erholungssuchenden mit ländlichem Charme. Abseits von jeglichem Verkehr bildet das idyllische Lochautal am Fuße des Plankensteins ein Paradies für Wanderer. Malerisch schön auf steilen Felsen erhebt sich über dem Wiesenttal das alte Schloss.

#### Teilstrecke 8

Plankenfels (E/Ü) - 2,8 - Nankendorf (E) - 2,6 – Waischenfeld, insgesamt 5,4 km

Vom Schlossplatz in Plankenfels über einen Treppenweg bergab zur Wiesent Richtung Eichenmühle. Vor der Eichenmühle rechts ab über die Wiesentbrücke zur Hauptstraße, diese querend und rechts neben der Straße wieder zur Wiesent abwärts. Diesem Weg folgend und immer rechts der Wiesent nach Nankendorf. Der Ort ist eine Würzburger Urfarreien, die in die Zeit vor über 1000 Jahren zurückreicht. Die Wehrkirche St. Jakob und St. Martin wurde 1747/48 nach den Plänen von Joh. Michael Küchel erbaut. Auf der Hauptstraße links ab, über die Wiesentbrücke und sofort rechts auf der Straße (Richtung Löhltitz) weiter. Nach ca. 100 m rechts ab und wieder zurück zur Wiesent. An der funktionsfähigen Wassermühle vorbei links bergauf, im Wald rechts halten zur Aubergkapelle. Von dort ausgeschildert weiter nach Waischenfeld.

Das 1122 urkundlich erwähnte Landstädtchen erhielt 1315 von Ludwig dem Bayern die ersten Stadtrechte. Die noch heute sichtbaren Reste einer wehrhaften Burganlage zeugen von einer wechselvollen Geschichte unter verschiedenen Adelsgeschlechtern und Besitzern. Das Erkennungszeichen ist der "Steinerne Beutel", ein wuchtiger, romanischer Rundturm, der die fast 900-jährige Burganlage nebenan überragt. Die kath. Pfarrkirche St. Johannes der Täufer, ist aus einer Burgkapelle hervorgegangen. Der Chor stammt aus 1550 und wurde vom Wiener Bischof Friedrich Grau (Nausea), einem geborenen Waischenfelder bezahlt. Die Gemeinde an der Wiesent ist das Fliegenfischerzentrum der Fränkischen Schweiz.

#### Teilstrecke 9

Waischenfeld (E/Ü) - Pulvermühle (E/Ü): 1,6 km

Durch Waischenfeld auf dem Gehsteig links neben der Straße. Nach der Wiesentbrücke beim Kunigundenbrunnen biegt der Weg rechts in einen Promenadenweg ein. Dieser führt links der Wiesent wieder zur Fahrstraße. Nach ca. 200 m, wenn die Fahrstraße nach links bergauf führt, verläuft der Fränkische Gebirgsweg geradeaus auf einen Wirtschaftsweg weiter, vorbei an der Hammermühle und erreicht den Weg zur Pulvermühle. Die Pulvermühle südlich von Waischenfeld war jahrhunderte lang Standort einer Mühle. Als Pulvermühle jedoch erst seit Mitte des 18. Jh. nachweisbar. Ein oberschlächtiges Mühlrad diente bei der Schwarzpulverherstellung als Antrieb bis zu ihrer Explosion in Jahr 1806.

#### Teilstrecke 10

Pulvermühle (E/Ü) - Burg Rabenstein (E/Ü): 2,9 km



Abzweigung vom Fränkischen Gebirgsweg  
Zugang zum Ort und Gasthaus (E/Ü): 0,8 km

Links ab nach Püttlach. Gastlicher Ort im oberen Püttlachtal, einem der schönsten und unberührten Täler der Fränkischen Schweiz. Vom Gasthaus den gleichen Weg wieder zurück zum Fränkischen Gebirgsweg.

#### Teilabschnitt 13

Püttlach (E/Ü) - Hollenberg (E/Ü): 6,1 km

Weiter auf dem Fränkischen Gebirgsweg

Am Ortsanfang scharf rechts in das "Obere Püttlachtal" und auf Wald- und Feldwegen dieses schöne und ruhige Tal sanft abwärts. Nach ca. 3,0 km wird der Weiler Oberhaunstein erreicht. Über die Püttlachbrücke und sofort rechts in das "Untere Püttlachtal" einbiegen. Der Weg führt links neben der Püttlach entlang (ca. 800 m), um dann links abbiegend bergauf einem Waldweg zu folgen, der nach ca. 1,5 km Hollenberg erreicht. Hollenberg: Viel besuchte Ruine (541 m) einer einst großen Burganlage der böhmischen Krone; heute sind nur noch Überreste des Haupt Wohnturmes und die Grundmauern des Burgeingangs zu sehen. Großartige Ausblicke über weite Teile der Fränkischen Schweiz, Oberfrankens und der Oberpfalz.

#### Teilabschnitt 14

Hollenberg (E/Ü) - Pegnitz (E/Ü): 6,0 km

Der Fränkische Gebirgsweg führt unterhalb der Burgruine um deren Felsknock herum ins Tal. Nach der Querung einer kleinen Wiese führt der Fränkische Gebirgsweg auf Waldwegen und -pfaden Richtung Pegnitz. Nach der Unterquerung der Autobahn nur kurz auf der Hauptstraße weiter, um wieder links ab in der Wald einzutauchen. Auf wechselnden Waldwegen und -pfaden verläuft der Weg auf einem Höhenrücken nach Pegnitz. Der Ort am Rand des Veldensteiner Forstes, eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Bayerns gelegen. Reizvolle Landschaft mit zahlreichen, markierten Wanderwegen sowie exklusiven Sport- und Freizeitanlagen. Sehenswürdigkeiten: Zaußenmühle mit Pegnitzquelle, Wasserberg mit Karstwunder, gefälliger Marktplatz um das historische Rathaus, Aussichtsturm auf dem Schlossberg.

#### Teilabschnitt 15

Pegnitz (E/Ü) - 3,1 - Willenberg (E) - 5,1 - Bronn (E) - 6,0 - Hüll - 4,6 – Betzenstein. Insgesamt 18,8 km

Am Ortseingang von Pegnitz die Hauptstraße querend und ca. 100 m in Richtung Stadt. Dann rechts ab, auf einer Asphaltstraße bergauf zur Fischelhöhe. Dort leicht recht halten in Richtung Autobahn. Nach der Autobahnunterführung (200 m) links ab, nach weiteren ca. 300 m wieder rechts in Richtung Willenberg. Auf der Dorfstraße von Willenberg links und danach gerade aus auf Feld- und Waldwegen durch das Tieftal nach Lügla. Auf der Dorfstraße rechts und gleich wieder links ab bis zu einer Kreuzung mit einem Feldkreuz (900 m). Dort links ab nach Bronn. Bronn: Ev. Katharinen- und Jakobskirche. Der älteste und kulturgeschichtlich wertvollste Teil ist das imposante, spätromanische Zackenportal aus der ersten Hälfte des 13.Jh., das mit der Bamberger Dombauhütte in Verbindung gebracht wird. Die Vorgängerkirche wurde 1198 erbaut und der hl. Katharina geweiht.

In Bronn die Hauptstraße entlang, an der Kirche vorbei, dann leicht rechts abbiegend auf einem Wirtschaftsweg. Nach ca. 900 m rechts ab und auf Wald- und Feldwegen nach Hüll. Ev. Filialkirche, ehem. St. Laurentius und St. Martin. Im Kern 14./15.Jh. Die protestantische Strenge des Inneren steht in auffallendem Kontrast zum gotischen Bau. Interessante Kanzel mit ausgesägtem Spätrenaissancedekor 1606/08. Schöner Kruzifix aus der Spätphase des Weichen Stils, wohl nürnbergisch um 1430/40.

Durch Hüll auf Wirtschafts- und Waldwegen zum Wasserstein (Naturdenkmal), einer interessanten Felsformation. Großer Wasserstein: Unter dem weit überhängenden Felsdach (Abri) befindet sich in der Rückwand ein Wasserbecken, das auch im Sommer Wasser führt. In dieser steinzeitlichen Zufluchtsstätte und Jägerstation wurden 1951 Überreste des kleinsten Säugetiers Europas "sorex minutissimus" gefunden. Das gewaltige Schwamm-kalkmassiv überrascht auf dem Weiterweg noch mit vielen Geotopen, Zeitzeugen der Erdgeschichte vor etwa 150 Millionen Jahren.

Vom Wasserstein weiter über Kröttenhof, durch das Naturdenkmal Klauskirche nach Betzenstein. Der Ort ist schon über 800 Jahre alt. Auf einem Felssporn die Burganlage, ursprünglich eine Doppelburg. Die Stadt mit



ihrem historischen Stadtkern hat viele unter Denkmalschutz stehende Gebäude. Hier wird noch die typisch fränkische Gastfreundschaft gepflegt. Sehenswürdigkeiten: Scheunenviertel im typischen Fachwerkbau, barocke Stadtpfarrkirche (1733-48), Anton-Buchner-Heimatismuseum (geologische und mineralogische Sammlung), Tiefer Brunnen (92 m), Aussichtsturm auf dem Schmidberg mit herrlichem. Ausblick auf die Stadt und die umliegende Landschaft, Kletterpark.

#### Teilabschnitt 16

Betzenstein (E/Ü) - Plech (E/Ü): 8,3 km

Von Betzenstein über den Schmidberg (541 m) zur Hauptstraße, diese queren und bergauf durch den Wald. Auf dem Wirtschaftsweg links weiter durch Wald und Feld nach Hunger. Bei den ersten Häusern nach links abbiegend und mit vielen Richtungsänderungen über den Gottvaterberg (506 m) nach Plech. Der Ort ist südliches Tor zur Fränkischen Schweiz, 1266 erstmalige Erwähnung. Der Markt Plech liegt in einer walddreichen, landschaftlich reizvollen, mit Felsen durchsetzten Gegend. Sehenswürdigkeiten: Pfarrkirche St. Susanna, im Kern spätmittelalterlich, barocker Kanzelaltar, 1731 von Johann Caspar Fischer gestaltet. Historischer Brunnen aus dem 16. Jh. Gottvaterberg (506 m) mit schöner Aussicht in die Oberpfalz.

#### Teilabschnitt 17

Plech (E/Ü)- 4,9 - Eibental - 2,8 - Spies (E/Ü). Insgesamt 7,7 km

Von Plech, bei der Kirche, südlich auf die Hauptstraße. Nach ca. 150 m rechts weiter und nach ca. 200 m links abbiegen. Mit vielen Richtungsänderungen führt der Fränkische Gebirgsweg über den "Großen Berg" und anschließend über den "Tannberg". Durch die Unterführung der Autobahn hindurch nach links, am Autobahn-Parkplatz vorbei durch Wald in das Eibental. Das Eibental, eine bezaubernde Talmulde zwischen dem Eibgrat und den gegenüberliegenden Hängen des Klausberges.

Abzweigung vom Fränkischen Gebirgsweg  
Weg über den Eibgrat: 2,0 km

Links ab beginnt der Zugangsweg zur Überschreitung des Eibgrates. Dieser Wegabschnitt ist sehr felsig und nur für geübte Wanderer auf eigene Verantwortung zu begehen. Dies gilt besonders bei nassem Wetter. Am Ende des Eibgrates trifft dieser Wegabschnitt wieder auf den Fränkischen Gebirgsweg

Weiter auf dem Fränkischen Gebirgsweg

Der Fränkische Gebirgsweg führt rechts weiter.  
Nach ca. 400 m biegt ein Zugangsweg nach Reuthof vom Fränkischen Gebirgsweg ab.

Abzweigung vom Fränkischen Gebirgsweg  
Zugang nach Reuthof (E): 1,0 km

Vom Fränkischen Gebirgsweg rechts ab auf einem befestigten Forstweg weiter zu dem Gasthof "Reuthof"  
Auf gleichem Weg wieder zurück zum Fränkischen Gebirgsweg

Weiter auf dem Fränkischen Gebirgsweg

Der Fränkische Gebirgsweg führt gerade aus weiter leicht bergauf zum Sattel des Eibgrates. Dort trifft er mit dem Sonderweg über den Eibgrat zusammen. Kurz nach dem Sattel biegt der Weg links ab und erreicht die Ortschaft Spies. Hier endet der Teilabschnitt Fränkische Schweiz und die touristische Region Frankenalb beginnt. Jetzt sind es noch ca. 30 km bis nach Hersbruck, wo der Weg endet. Weitere Infos unter Tel. 09123-950-254.

Der Text stammt von FSV-Hauptwegewart Edgar Rother und FSV-Hauptwanderwart Joseph Hermann.

Stand: September 2008